

## **Elbe-Resolution: Für lebendige Flüsse und Auen - Vielfalt bedroht Vielfalt**

13. Juni 2008

Landesdelegiertenrat, Dessau

Die Elbe ist eine einmalige Flusslandschaft von herausragender ökologischer, großer landschaftsästhetischer, aber auch touristischer Bedeutung. Durch fragwürdige Bauvorhaben und mit Mitteln der Steuerzahler wird jedoch seit Jahren versucht, die Elbe zu einer Wasserstraße zu degradieren. Durch Ausbau und sogenannte Unterhaltungsmaßnahmen werden die Schönheit dieser einmaligen Flußlandschaft und ihr Tier- und Pflanzenreichtum gefährdet.

Schon heute sind drei Viertel aller Lebensraumtypen in Deutschland gefährdet oder stark gefährdet, zirka ein Viertel davon ist nicht mehr regenerierbar, das heißt, sie sind für immer verloren. Diese Entwicklung muss aufgehalten und umgekehrt werden. Flüssen und ihren Auen kommt dabei eine besondere Bedeutung zu; hier befinden sich die artenreichsten und die vielfältigsten Lebensräume und sie vernetzen diese Biotope untereinander. Gleichzeitig aber gehören sie zu den gefährdetsten Lebensräumen überhaupt. Fast alle großen Ströme in Deutschland sind größten Teils als „erheblich verändert“ klassifiziert. Sie sind kanalisiert, gestaut, begradigt.

Die 9. UN-Artenschutzkonferenz hat die Bedrohung der biologischen Vielfalt für kurze Zeit ins öffentliche Interesse gerückt. Es wurden Lösungen diskutiert und wichtige Vorhaben vereinbart. Das Engagement der deutschen Verhandlungsdelegation erkennen wir ebenso an, wie die Verpflichtung Deutschlands bis 2012 insgesamt 500 Millionen Euro für den internationalen Waldschutz bereitzustellen.

Die Bundesregierung kümmert sich jedoch um den Schutz der biologischen Vielfalt vor der eigenen Haustür kaum. Die Klima-, Agrar-, aber auch die Elbepolitik der Bundesregierung entsprechen nicht den Herausforderungen, vor denen wir stehen.

Einzig allein die Elbe ist nach der EG-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) von der tschechischen Grenze bis Geestacht als „natürliches Gewässer“ eingestuft. Hier gibt es noch eine naturnahe Dynamik und darum weist gerade die Flusslandschaft Elbe eine besonders hohe Dichte an Pflanzen- und Tierarten auf, die anderswo schon längst ausgestorben sind.

Es ist ein Skandal, dass die Bundesregierung und das Land Sachsen-Anhalt trotzdem weiter Projekte an der Elbe und ihren Nebenflüssen fördern, die dem Ziel, den Artenschwund zu stoppen und einen guten ökologischen Zustand zu erreichen, konträr entgegenstehen. Zu diesen unsinnigen Vorhaben zählen:

- der geplante Saale-Elbe-Kanal,
- die Einengung des Flusses, um die ganzjährige Schiffbarkeit der Elbe herzustellen,
- die Schotterungen der Elbufer,

- zahlreiche Maßnahmen auch in den Nebenflüssen, welche der Vernetzungsfunktion entgegenstehen.

Bei diesen Planungen werden Klimawandel, veränderte Wasserabflüsse, geringerer wirtschaftlicher Bedarf und die klaren Bestimmungen der FFH- Richtlinie und der EG-Wasserrahmenrichtlinie einfach ignoriert. Die Datengrundlagen sind veraltet und nicht belastbar. Doch die Baumaßnahmen gefährden nicht nur die Ökosysteme der Flüsse, sondern kosten zudem viel Geld. Für den Saale-Elbe-Kanal sollen 80 Millionen Euro ausgegeben werden. Das Nutzen-Kosten-Verhältnis für die Baumaßnahmen wurde offiziell mit 2,3 angegeben. Die Martin-Luther-Universität in Halle hat jedoch auf Basis von neuen und realistischen Daten ein Nutzen-Kosten-Verhältnis von 0,69 errechnet – das heißt, die Kosten sind höher als der Nutzen. Aus diesen Erkenntnissen müssen die richtigen Schlussfolgerungen gezogen werden, die jedoch nicht darin bestehen können, dass die Baumaßnahmen an der Elbe als so genannte Unterhaltungsmaßnahmen deklariert werden, um so Kosten-Nutzen-Analysen zu umgehen.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN fordern:

#### **I Flüsse sollen fließen**

Die Elbe und ihre großen Nebenflüsse Saale und Mulde bilden ein Verbundsystem – sie sind das Rückgrad der Artenvielfalt in Deutschland. Ihre Dynamik, ihr biologisches Kontinuum und ihre ökologische Durchgängigkeit müssen erhalten bleiben oder bis 2015 wieder hergestellt werden. Wir unterstützen Projekte zur Förderung der Artenvielfalt wie die Wiederansiedlung des Störs und des Lachses und fordern deren prioritäre Umsetzung. Für die Ökosysteme schädliche Bauprojekte sind zu stoppen! Flüsse sind mit ihren Auen als Ganzes zu sehen und zu behandeln. Ohne lebendigen dynamischen Fluss gibt es keine gesunde Aue

I Auenschutz ist Hochwasserschutz

Nachhaltiger Hochwasserschutz und Schutz der Flussauen haben Vorrang vor wirtschaftlichen Einzelinteressen.

- **Flüsse als Trinkwasser- und Nahrungsquelle sicherstellen**

30 Prozent seines Bedarfs an tierischem Eiweiß bezieht der Mensch aus dem Wasser. Wir wollen, dass die ökologische Qualität des Wassers sichergestellt wird, die Lebensräume für Fische und andere Wassertiere und -organismen erhalten und verbessert werden; gleiches gilt für Pflanzen und Tiere, die sich im Umfeld von Flüssen und Auen ansiedeln.

- **Biodiversitätsschutz ernst nehmen**

Biodiversitäts-Politik muss als Querschnittsaufgabe aller Ressorts verstanden werden – also auch als Aufgabe der Verkehrs- und Baupolitik. Die nationale Biodiversitäts-Strategie muss konsequent umgesetzt werden. Dies erfordert auch ein konsequentes Handeln in Sachsen-Anhalt.

- **Prüfung der Umweltverträglichkeit aller Eingriffe**

Alle Baumaßnahmen – auch die so genannten Unterhaltungsmaßnahmen – an der Elbe müssen in ihrer Gesamtheit auf Umweltverträglichkeit geprüft werden. Alle erheblichen Eingriffe sind auf ihre Auswirkungen und Konsequenzen auf das gesamte Flussgebiet Elbe zu prüfen und ggf. zu versagen.

- **Ökologische Folgekosten einbeziehen**

Nutzen, Kosten und Schäden der Nutzungen müssen analysiert und sorgfältig abgewogen werden – wie in der EU-Wasserrahmenrichtlinie gefordert. Die Nutzer, dazu zählen auch die Schifffahrt, die Energiewirtschaft und die Landwirtschaft, sind nach dem Verursacherprinzip angemessen an den Kosten der Beseitigung der Schäden zu beteiligen. Ökologisch verträgliche Nutzungen hingegen sollen gefördert werden.

- **Moratorium für das Raumordnungsverfahren**

Solange die im Bundesverkehrswegeplan 2003 genannten offenen Fragen (siehe dort Fußnote 69) nicht abschließend geklärt sind, muss das Raumordnungsverfahren für den Saale-Elbe-Kanal ausgesetzt werden, mit dem die Voraussetzungen für den Bau geklärt werden sollen.

- **Gesamtkonzept für Elbe und Saale**

Bundesverkehrsminister Wissmann versprach vor über 10 Jahren ein Gesamtkonzept für die Elbe, damit eine naturverträgliche Nutzung entwickelt werden kann. Dieses Konzept ist heute dringlicher denn je. Wir fordern von der Bundesregierung, ein solches Konzept endlich zu erarbeiten, anstatt planlos weiter an unseren Flüssen herum zu bauen.

**Die Elbe und ihre Nebenflüsse sind zu schade, um sie weiter zu verbauen. Der Wert dieser einmaligen Flusslandschaft liegt in ihrer Artenvielfalt, Dynamik und Schönheit. Sie soll modellhaft entwickelt werden – auch im Sinne des Umwelt- und Wasserrechts. Denn das Elbe-Einzugsgebiet besitzt als einzige Flussgebiet in Deutschland die Voraussetzung für eine modellhafte Umsetzung der EU-FFH- und Wasserrahmenrichtlinie.**

**Bitte unterschreibt auch die [Petition für die Elbe und Saale](http://www.elbe-saale-kanal-nein.de). Unter [www.elbe-saale-kanal-nein.de](http://www.elbe-saale-kanal-nein.de) könnt ihr das tun - Danke!**